

THUNIS-PREMIERE

Spinner, Egomanen, Selbstbetrüger

Die Hobby-Schauspieler von Thunis führen ihre Zuschauer hinter die Kulissen des Film-Glammers. Am Montag feierte das Theater der Universität Premiere mit „Room Service – Eine Nacht in Hollywood“. Das Publikum war begeistert.

VON SZ-MITARBEITER
ROBERT BRAUN

Saarbrücken. Es ist Hollywood, und es ist die Nacht der Stars. Viele wollen sich im Blitzlichtgewitter sonnen, aber die meisten dienen doch nur als Staffage.

Nicht so bei Thunis. Denn das Theater der Universität macht sie und ihren Schein vom schönen Sein zum Mittelpunkt des Abends: In „Room Service – Eine Nacht in Hollywood“, das am Montag auf der Mensa-Bühne Premiere feierte, sieht der Zuschauer hinter die Kulissen der Glamourwelt.

Gekonnt verknüpfen die Hobby-Schauspieler von Thunis vier Stücke miteinander: In „Das Interview“ von Neil Simon beobachten wir das Sternchen Ariel Tiffany, deren Lebensläge von einer Handvoll Boulevard-Journalisten zerpfückt werden. „Diana und Sidney“ vom gleichen Autor erzählt die Geschichte einer Beziehungsfassade. Diana erhofft sich den Oscar, muss aber schließlich nicht nur mit ansehen, wie den eine andere gewinnt, sondern auch, mit wem ihr Mann sich so vergnügt. ... Trotz aller Witzeleien und Sticheleien zwischen beiden kommt es unterdessen immer wie-

der zu Szenen großer Liebe, aber auch der Abhängigkeit – sicher das tiefgehendste Stück des Abends.

„Die fehlende Zutat“ nach Allison Anders wiederum ist ein wahres Feuerwerk aus Farben, Klängen und – frivolen Anzüglichkeiten. Die Anhängerinnen eines Kultes treffen sich, um ihre Göttin wiederzuerwecken. Doch das Vorhaben droht an einer fehlenden Kleinigkeit zu scheitern. Quentin Tarantino „Der Mann aus Hollywood“ schließlich kommt gewohnt eigenwillig und direkt daher. Ein Mann wettet darum, sein Feuerzeug zehnmal in Folge anzünden zu können. Der Einsatz: sein kleiner Finger.

In allen Stücken: Spinner, Egomanen, Selbstbetrüger. Vor den Augen der Zuschauer blättert der Lack von ihrem erfolgreichen Leben langsam ab. Hinter der Scheinfassade verbergen sich Abgründe. Zum Vorschein kommt eine traurige und verzweifelte Welt aus verletzten Eitelkeiten und der ständigen Angst, in der Bedeutungslosigkeit zu versinken.

Ted bekommt das alles hautnah mit. Er ist der rote Faden, der die Werke verbindet. Denn Ted ist Page im Sunset Plaza, dem Hotel, in dem die illustren Nachtgestalten abgestiegen sind. Er wird nicht nur Zeuge



Pure Freude am Theater: Die Laien von Thunis reißen ihr Publikum mit.

Foto: sz

ihres teilweise skurrilen Treibens, sondern muß ihnen auf die eine oder andere Weise auch helfend zur Seite stehen.

Thunis schafft es, den Zuschauer tatsächlich nach Hollywood zu entführen: ob mit Bildercollagen aus der Oscar-Nacht oder einer „Live“-Schaltung in die Filmstadt – alle Re-

gister der technischen Möglichkeiten werden gezogen. Dazu ein brillantes Ensemble, dem man den Spaß am Spiel in jedem Augenblick des Abends anmerkt. Besonders die quirlige Cecilia Paladines de Ackermann und die facettenreich spielende Astrid Jacobi begeisterten und verdienen Erwähnung.

Mit grenzenlos scheinendem Einfallsreichtum und der puren Freude am Theater gelingt es Thunis wieder einmal, durch Leidenschaft zu überzeugen.

Am Ende Begeisterungsrufe und stehende Ovationen für eine Inszenierung, die denen professioneller Kollegen in nichts nachsteht.

Kammerkonzert mit Wiener Geiger

Saarbrücken. Der Wiener Benjamin Schmid, der wegen seiner Virtuosität, gepaart mit einem warmen, spezifisch wienerischen Geigenton, mit dem großen Fritz Kreisler verglichen wird, kommt am Freitag, 27. Mai, 19 Uhr, in die Hochschule für Musik Saar. Er beschließt die laufende Saison der „Saarbrücker Kammerkonzerte“ mit einem Rezital-Programm. Am Flügel: der chilenische Pianist Alfredo Perl, der besonders durch seine Beethoven-Interpretationen bekannt wurde.

Zwei Violinsonaten von Beethoven umrahmen zwei Chaconne-Kompositionen für Violine solo – die berühmte von Johann Sebastian Bach und die weniger bekannte von Béla Bartók. red

Aquarelle im Salzbrunnenhaus

Sulzbach. „Himmel - Erde - Wasser“ – so lautet der Titel einer Ausstellung im Sulzbacher Salzbrunnenhaus. Die Aquarellmalerin Eva-Maria Scherer zeigt überwiegend Landschaften im faszinierenden Farbenspiel.

Erich Keller, Leiter der VHS Püttlingen, fand in seiner Laudatio folgende Worte: „Über das Handwerkliche hinaus haben ihre Bilder Glaubwürdigkeit – sie steht mit ihrer ganzen Persönlichkeit hinter jedem Bild – Tiefe – ihre Antwort auf die zeitübliche Oberflächlichkeit, nicht zuletzt aus Gläubigkeit fließende Liebe.“

Die Malerin wohnt zwar in Püttlingen, ihre Heimatstadt aber ist Sulzbach, auf deren Wunsch hin sie nun schon zum fünften Male ihre Bilder präsentiert. In ihrer Dankesrede bezeichnete Eva-Maria Scherer die Ausstellung als Hommage an ihre geliebte Heimatstadt Sulzbach. red

◆ **Ausstellung** bis 6. Juni geöffnet an Werktagen von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 13 bis 18 Uhr.

Naturwelten – mal fantastisch, mal körperlich

Künstlerstamm der Galerie Hanstein gestaltet „Ausflug“ in verschiedenen Techniken

Saarbrücken. „Ich bin ein altmodischer Mensch, der an den konservativen Techniken wie Zeichnung und Malerei hängt“, bekennt Marlies Hanstein. Zum „Ausflug in die Natur“ lädt sie Maler und Zeichner aus dem fast zu gleichen Teilen deutschen wie französischen Künstlerstamm ihrer Galerie. Der gut nachbarschaftlichen Beziehung entspricht dabei die stimmige, auf Übergänge setzende Hängung.

Dem Thema gemäß findet die aktuelle Ausstellung in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Institut français statt. François Houtin führt das Auge in seinen Radierungen durch eine von Detailversessenheit bestimmte Landschaftsdarstellung in fantastisch scheinende Naturwelten

hinein. Alain Delpuch und Francois Béalu filtern jeder auf seine Weise, mal größer, mal feiner, die Strukturen der Landschaft heraus. Im Stakkato der Striche und im Geflecht der Linien drängen und überlagern sich die Flächen zu einem körperhaften Bild der Natur. Gabi Wagner sucht die Struktur und strichelt abstrakt, während die in Paris lebende Christel Claudius eine bis auf den Arm verhüllte Statue naturalistisch zeichnet und dabei erst recht Augenscheinliches verrät.

Wie gewohnt täuscht der Maler Armin Rohr – Neuzugang im Galerieprogramm – in seinen kleinformigen Landschaften Bedeutsamkeit vor. Doch kommt die Ausstellung wie auch die Galerie, deren Schwerpunkt Grafik

und Malerei aus Deutschland und Frankreich ist, nicht ohne vergleichsweise moderne Medien aus. Obnehin ist die Fotografie seit gut zwei Jahren ein weiterer Schwerpunkt der Galerie. Neu im Programm ist auch der saarländische Fotograf Peter Kloos. Er überzeugt mit seinen Landschaftsaufnahmen durch sein Auge für Komposition und Poesie. Vertraut die Naturaufnahmen von Ingeborg Knigge, in denen sich durch den Ausschnitt ihrer Kamera die Ordnung hinter dem scheinbar unscheinbar herumliegenden Laub, Holz und Gestrüpp zeigt. sg

◆ **Ausstellung** in der Galerie Hanstein bis zum 25. Juni. Öffnungszeiten von Mittwoch bis Freitag von 11 bis 18 Uhr. Samstag von 11 bis 14 Uhr.

Die Kunst der Bigband

Dozenten der Musikschule Püttlingen überzeugen im Konzert

Püttlingen. Zeitlose Spontaneität in kreativer Vollendung boten Dozenten der Musikschule Püttlingen jetzt im Püttlinger Kulturbahnhof. Sie kultivieren die Kunst der Bigband. Das ist nicht bloß eine Sache des Zusammenspiels. Vielmehr webte die Band ein musikalisches Geflecht aus tausend hübschen Fäden – handwerklich gediegen, gefühlvoll, zeitlos schön. Sie scheute weder „Hals über Kopf“-Tempo noch melancholische Beschaulichkeit. Leicht und emotional bewegte sich das Konzert zwischen Klassikern von Les Hopper, Duke Ellington, Cole Porter oder Charlie „Bird“ Parker, ohne je in die Gefahr zu geraten, in schulzigen Schmuze-Einschlaf-Jazz zu verfallen. Die Stückguthalle war eher mäßig besetzt.

Die da waren, wurden mit herrlichen Walking-Linien der Gitarre, sauber intoniertem Swing des Pianos, funkigen Sax-Sounds, cool fließenden Trompeten-Akkorden, knalligen Drum-Solis

sowie anregenden Bassläufen belohnt. Improvisationsgeschick und Lust an der Kreativität kitzelten immer wieder das Publikum, spontan zu applaudieren. Es wirkten mit: Norma Müller und Helmut Engelhardt (Sax), Martin Ade und Thomas Morbe (Trompete), Dieter Prunn (Klavier), Luitwin Altmeyer (Bass), Detlef Willazeck (Gitarre) sowie Stephan Decker (Schlagzeug).

„Die Reihe mit Konzerten unserer Schüler und Dozenten im Kulturbahnhof wird auf jeden Fall im Herbst fortgesetzt. Wir haben hier das ideale Ambiente“, kündigt am Ende Musikschullehrer Stefan Weber an. et

◆ **Am Sonntag**, 29. Mai, bietet die Püttlinger Musikschule zwei Veranstaltungen an: Ab 15 Uhr präsentieren die Folkloregruppe des Musikpalastes Tbilissi/Georgien und der Kinder- und Jugendchor Püttlingen „Lieder der Welt“ in der Stadthalle. Um 18 Uhr beginnt in Uhrmachers Haus ein Kammerkonzert für Flöte und Klavier.

Chance für mutige Singles

Blind Date zum Ballett „Eros“ im Staatstheater

Saarbrücken. Das Saarländische Staatstheater und Saar TV bieten zum zweiten Mal die Gelegenheit, im Rahmen eines Blind Dates neue Leute kennen zu lernen. Für mutige Singles verlosen sie zehn Blind Dates. Das Ganze findet statt passend zum Ballett-Abend „Eros“ von Marguerite Donlon und Friends, der seit dem 30. April 2005 in der Alten Feuerwache zu sehen ist. Das Treffen mit dem mysteriösen Partner findet statt bei der Vorstellung am Mittwoch, 8. Juni, 19.30 Uhr in der Alten Feuerwache. Vorher wird nicht verraten, wer es sein wird. Ballettchefin und Choreografin Marguerite Donlon wird höchstpersönlich und

zufällig die zwanzig glücklichen Teilnehmer aus dem Lostopf ziehen.

Nach der Vorstellung erwartet die neu gefundenen Paare dann ein Dinner bei Kerzenschein im Ristorante Da Toni in der Mainzer Straße.

Und so geht's: Interessenten schicken Namen, Adresse, eine Telefonnummer, unter der man tagsüber erreichbar ist, sowie das Alter per E-Mail an die Adresse info@theater-saarbruecken.de mit dem Betreff „Blind Date“ oder per Fax an die (06 81) 3 09 22 73 oder per Brief an das Saarländische Staatstheater, Stichwort Blind Date, Postfach 10 27 35, 66027 Saarbrücken. Einsendeschluss ist der 30. Mai.

Keine Satire: Vom Warten auf Redakteure der Titanic

Ein Grund, sich grün und blau zu ärgern

VON SZ-MITARBEITERIN
ALEXANDRA RAETZER

Saarbrücken. Normalerweise ist prinzipiell die Redaktion Schuld, wenn ich umsonst zu einer Veranstaltung gefahren bin, ewig warten oder mich aus irgendeinem anderen Grund Grün und Blau ärgern musste. Ausnahmen bestätigen die Regel.

Stichwort: Titanic. Nein, nicht das Schiff. Gemeint ist „Das endgültige Satiremagazin“, geliebt und gefürchtet für seine gnadenlos komischen Verbalattacken. Am Montag hatten sich mit Stefan Gärtner, Oliver Nagel und Mark-Stefan Tietze drei Titanic-Redakteure zu einer Lesung im Hellmut in Saarbrücken angekündigt. Die Einladung war kaum in der Redaktion eingegangen, da hatte ich mich auch schon freiwillig (!) für den Termin „23. Mai 2005, 19.30 Uhr, Titanic-Lesung im Hellmut“ gemeldet. Schließlich investiere ich in regelmäßigen Abständen die horrende Summe von 3,55 Euro, um Artikel zu lesen, die Mitarbeiter einer seriösen Zeitung noch nicht einmal im Traum einfallen würden. „Was darf Satire? Alles!“, schrieb einst

Kurt Tucholsky. Die Jung's von der Titanic nehmen ihn beim Wort. Vollmundig war das Trio „Die jungen Redakteure“ auf grellgelben Plakaten angepriesen worden: „Sie sind jung, sie sind süß, und sie wedeln mit dem Schwanz.“ Wer könnte da widerstehen? Doch ähnlich wie bei Diät-Schokolade mit echtem Kakaogeschmack und garantiert krümelfreien Keksen entpuppte sich auch diese Werbung als blanke Betrug. Jung? Mittelalt trüfte es besser. Süß? Na ja. Auch von Schwanzwedeln war beim besten Willen nichts zu erkennen. Überhaupt habe ich Gärtner, Nagel und Tietze nur kurz gesehen. Um 19.30 Uhr wollten sie loslegen. Doch noch um 20 Uhr drehten die Stars an Mikros und Boxen und redeten dummes Zeug: Soundcheck. Draußen bildete sich eine Schlange. Endlich durfte das zahlende Publikum rein. Dann schnappten sich die Jung's ihre Taschen und Jacken und gingen. Ob sie sich im Saarbrücker Großstadtschlingel verließen – ich weiß es nicht. Denn nach einer Wartezeit von einer Stunde und zehn Minuten hatte ich die Nase voll und verließ das sinkende Schiff – Titanic ahoi!

Überleben in der Rock-Tundra

Icon versucht's in Völklingen – Heavy Metal ist ein mühsames Geschäft

Mit Metal heutzutage Besucher anzulocken, ist kein leichtes Unterfangen. Die Band Icon lässt nicht locker. Am Samstag, 28. Mai, probieren es die Völklinger erneut mit einem Festival im Café Umwalzer.

Völklingen. Support the Underground! Ein drängender Appell. Fast sogar ein Flehen. Zu lesen auf dem Ankündigungsflyer zum Metal-Festival „Out of the Ashes“ im Weltkulturerbe Völklinger Hütte. Es ist ein Hilferuf aus höchster Not. Denn Unterstützung hat



Icon in Aktion.

Foto: sz

der musikalische Untergrund bitter nötig. Die Stilrichtung Metal ist im heutigen Musikgeschäft zur Randerscheinung geworden. Das bekommen vor allem regionale Bands zu spüren. „Alle Auftritte müssen wir uns selbst besorgen“, sagt Bernhard Lorig aus Völklingen, Mitglied und Sprecher der Death-Metal-Gruppe Icon. Konzert-Anbieter setzten auf Profit, und Metal-Festivals seien leider keine Publikumsrenner mehr. Lorig: „Die verbliebenen Veranstalter sind froh, wenn sie die ominöse Marke von 100 zahlenden Besuchern knacken.“

In der Rock-Tundra überlebt nur, wer neben der Kunst auch anpacken kann. Die fünf Jung's von Icon machen es vor: Im vergangenen Jahr ging ihr Metal-Festival „Out of the Ashes“ im Völklinger Café Umwalzer zum ersten Mal über die Bühne. Damals wurde die magische Hunderter-Hürde auf Anhieb genommen. Ein Erfolg, mit dem auch Lorig nicht gerechnet hat: „Die große Resonanz hat uns durchaus überrascht. Gerade, weil wir uns auf saarländische Bands beschränkt hatten.“ Zur Neuauflage des Festivals am 28. Mai haben sich Icon auch über die Landesgrenzen hinaus nach grunzenden Gleichgesinnten umgesehen.

Fündig geworden sind sie in Stuttgart und Pforzheim. Aus Schwaben hat sich die Gruppe Necroid angekündigt;

KULTUR-TERMINE

Gospel pur. Er spielte mit Legenden wie Jimi Hendrix, der Begleitband von Janis Joplin und Ray Charles, landete mit seinem Song „Drive on James“ auf Anhieb in den britischen Charts. Jetzt kommt King George nach Völklingen. Der heute 66-Jährige steht für eine Mischung aus Rhythm'n Blues, Funk, in der er vom Downhome Blues bis zum Uptown Soul alle Richtungen mit einfließen lässt. Mit seiner Stimme variiert King George vom Gospel bis hin zu einem ganz erdigen Sound. Am Sonntag, 29. Mai, 20 Uhr kommt er nach Völklingen ins Weltkulturerbe, Bistro B 40 (gegenüber Café Umwalzer). red

Konzert. Das Orchester des Studienbereichs Schulmusik an der Hochschule für Musik Saar lädt wieder zu einem Konzertabend. Am Mittwoch, 25. Mai, 19 Uhr, spielen die angehenden Musiklehrer ein Repertoire mit Werken von Schubert, Beethoven, Mendelssohn und John Williams. Solistin ist Gesine Kolb, Violine. Das Konzert steht unter der Leitung von Jonathan Kaell und Studierenden der Dirigierklasse. Kartenreservierung (kein Vorverkauf) unter Tel. (06 81) 96 731 11. red

Tanzkapelle Nauwies 02. In der Tradition der klassischen Dorfkapelle interpretiert die Tanzkapelle Nauwies 02 Diskoschlager der 70er und 80er Jahre auf ganz spezielle Art und Weise. Der besondere Reiz liegt in der Instrumentierung der Band, unter anderem mit Akkordeon und Baritonhorn. Am Mittwoch, 25. Mai, 20.30 Uhr, tritt die Band im Kabarett im Hirsch auf. Reservierung: Tel. (06 81) 5 84 99 49. red

Liebeszauber. Mit außergewöhnlichen Instrumenten und Liedern rund um die Liebe aus aller Männer und Frauen Länder bezaubern „Les femmes mystiques“ ihr Publikum. Am Samstag, 28. Mai, 20 Uhr, singen sie im Theater Blauer Hirsch von stillem Glück und bösem Erwachen, von Sehnen und Eifersucht, von Magie und Banalitäten. „Les femmes mystiques“, das sind: Marion Ritz-Valentin und Gaby Klees mit Gesang, Gitarre, Shrutri-Box, Steel-drum, Buk, Tschanggo, Cajon, Rahmentrommel. red

Zaubertheater. Am Sonntag, 29. Mai, 15 Uhr, geht es im Keller des Saarbrücker Schlosses wieder magisch zu. Das Tam Tam Zaubertheater alias Markus Lenzen aus Saarbrücken zeigt im Rahmen der Reihe Kultur

für Kids sein Stück „Markus, der Zauberer“ für Magier ab drei Jahren (Foto: sz). Auf der Entdeckungsreise in die Welt der Magie am Sonntag darf kräftig mitgezaubert werden! Kartenvorverkauf: Info-Büro Saarbrücker Schloss, Telefon (06 81) 5 06 13 13. red

Heimatbilder. Das Historische Museum Saar am Saarbrücker Schlossplatz bietet an Sonn- und Feiertagen Führungen an. Am Donnerstag, 26. Mai, und am Sonntag, 29. Mai, startet jeweils um 15 Uhr ein Rundgang für Erwachsene durch die Ausstellung „Heimatbilder. Max Wentz fotografiert das Saargebiet 1920 bis 1935“. Ab 16.15 Uhr schließt sich eine Ritterführung für Kinder mit „Graf Johann“ an. Treffpunkt: Museumskasse. red

AUF EINEN BLICK

Das Metal-Festival „Out of the Ashes“ beginnt um 19.30 Uhr im Café Umwalzer (neben Weltkulturerbe Völklinger Hütte). Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt kostet fünf Euro. Weitere Infos übers Konzert im Internet unter www.iconmetal.de. bba